Das Ignorieren der biblischen Prophetie und seine Folgen in der außerkirchlichen Gemeinde

In dem ersten Aufsatz ***Ignoranz Das Ignorieren der biblischen Prophetie und seine Folgen*** hatte ich ***3. Die Ursache für den Abfall des biblischen Hauses Israel*** und ***4. Die Ursache für den Abfall des heutigen Hauses Israel*** kurz umrissen. Weil man heute nichts von einem heutigen Haus Israel weiß, hatte ich einleitend ***1. Das Wiedererstehen des Hauses Israel*** kurz umrissen.

Als Ursache für den Abfall des biblischen Hauses Israel ergab sich der von Jerobeam I. aus Misstrauen gegen Gott eingeführte eigenwillige falsche Gottesdienst mit den von Gott nicht legitimierten Priestern, die Gott in Hos4,4 allein für den damaligen Abfall des Hauses Israel verantwortlich macht.

In der heutigen evangelisch-volkskirchlichen Sardes-Gemeinde sind die von Gott nicht legitimierten Pfarrer ohne Heiligen Geist die Priester, die Gott für den Abfall des heutigen Hauses Israel allein verantwortlich macht.

Dies ergab sich deutlich aus den Aussagen in der Josef-Jesus-Prophetie und im NT.

1. Die Entstehung der außerkirchlichen Gemeinde

Im alten Israel gab es die Trennung zwischen den 2 Stämmen Juda mit Benjamin und den 10 Stämmen unter der Führung Ephraims. Diese Trennung war von Gott bewirkt worden (1Kö12,24), wozu Er die törichte Gesinnung liebloser Machtwillkür des Königs Rehabeam und seiner Jugendgenossen mit Verachtung der Weisheit der Alten benutzte (1Kö12,10).

In der Gemeinde gab es von Anfang an Abspaltungen, die auf Sonderlehren beruhten und keinen Bestand hatten. Viel später gab es das Große oder Morgenländische Schisma von 1054 zwischen der Ost- und Westkirche, das von dem zunehmenden Vormachtsanspruch der Päpste ausgelöst wurde, der bis heute eine echte Heilung verhindert.

2. Die Trennung der evangelisch-volkskirchlichen Sardes-Gemeinde von der römisch-katholischen Thyatira-Gemeinde

Martin Luther war aufgrund eines Gelübdes Mönch geworden und hatte als solcher um Befreiung aus der Sündenknechtschaft und um Erkenntnis der Wahrheit gerungen. Letzteres belohnte Gott, indem Er ihn die biblische Rechtfertigung aus Glauben an Jesus Christus wiederentdecken ließ, wodurch man die eigene Sünde im praktischen Leben zunehmend überwinden kann. Durch seine 95 Thesen, die er am 31.10.1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg schlug, wollte Luther eine Disputation über den Ablasshandel anstoßen. Das löste ein ungeheures Echo und heftigen Kampf im deutschen Volk aus und führte sehr viele zur Umkehr zur biblischen Wahrheit. Weil die Römisch-katholische Kirche an ihrem selbstüberheblichen Herrschaftswahn festhielt und auch durch die Gegenreformation und den Dreißigjährigen Krieg die neu entstandene evangelische Sardesgemeinde nicht unter ihre Herrschaft zurückzwingen konnte, musste sie sich mit der Trennung abfinden.

In den Sendschreiben (Of2-3) zeigt der Herr, dass die Römisch-katholische Kirche nur eine von 7 Gemeinden ist, in der aber die falsche Prophetin Isebel nicht geduldet werden sollte (Of2,20), d.h. die Mutter Jesu nicht als *"Mutter Gottes"* verehrt werden sollte. Da kein Papst dieses Thema antastete (vgl. Jerobeam I. und alle Folgekönige des biblischen Hauses Israel), konnte Papst Pius XII. 1950 das Dogma der leiblichen Himmelfahrt Marias *"ex kathedra"* als absolut gültig verkünden.

Thomas Schirrmacher, der eine enge Freundschaft mit dem Papst Franziskus hatte, antwortete mir, das der Papst auf das Thema Marienverehrung prinzipiell nicht ansprechbar war.

Auch haben die meisten katholischen Priester das vorrangige Vertrauen in die Bibel ebenso verloren wie die meisten evangelischen Pfarrer, und mit dem dadurch fehlenden Heiligen Geist fehlt ihnen die geistliche Kraft, den Zölibat ohne Sünde zu leben. Durch die Aufdeckung des zahlreichen Kindesmissbrauchs durch Priester wurde das Ansehen der ehemals von den meisten Menschen als vorbildlich angesehenen christlich-biblischen Moral schwer geschädigt. Und weil der Papst inzwischen auf die Tolerierung homosexueller Beziehungen eingeschwenkt ist, ist die Führung der römischen Kirche nun, wie schon früher, wieder Hure Babylon geworden und läuft darin der EKD-Führung hinterher.

3. Die Trennung der Täufer von der evangelischen Volkskirche

Während der Reformation wollten einige Täufergruppen die vom Staat unterstützte Volkskirche von Babygetauften zu einer staatsunabhängigen Kirche von glaubensgetauften Wiedergeborenen reformieren, woraus auch eine Befreiungsbewegung gegen die Fürstenherrschaft entstand (Bauernkrieg 1525). Diese Bewegung schlugen die Fürsten mit größter Härte nieder und verfolgten auch alle Täufer, die zu Tausenden auf dem Scheiterhaufen oder durch Ertränken umgebracht wurden – mit Zustimmung der meisten Reformatoren, denen der Herr im Sendschreiben an Sardes geboten hatte: *"Gedenke daher, wie du-⟨über⟩nommen-hast und du-gehört-hast, und hüte⟨es⟩ und denke-um! ..."* (Of3,3). Sie hatten die Volkskirche übernommen mit der Babytaufe, die sich schon in der Smyrnagemeinde durchgesetzt hatte. Die Täufer waren zu solchen geworden, die *"Entgegengesetztes-⟨als⟩durch⟨gehend gültig⟩-¯⟨fest⟩setzen"* (2Ti2,25), was unweigerlich in die Fangschlinge des Teufels führt, aber weder damals noch heute in den Bibeln deutlich erkennbar übersetzt ist. (***/ProfEndz: 2T2-25 Sich-Entgegen-Durchsetzen***).

Erst Menno Simons (1492/96-1461) lenkte die Täuferbewegung auf den bescheidenen Pfad der Absonderung ohne Umsturztendenz, was dann zur freundlichen Duldung der nach ihm benannten Mennoniten (und anderer Täufergruppen) mit Gewährung sogar von Sonderrechten durch die Obrigkeiten führte.

4. Die Trennung radikaler Pietisten von der Volkskirche

Der Pietismus entstand ab Mitte 17. Jh. aus der **"philadelphischen Bewegung"** inmitten der evangelischen Volkskirche. Letztere spricht der Herr in Of3,1-6 als Gemeinde von Sardes an und sagt zu ihren Verantwortungsträgern: Of3,1 ... Ich-kenne deine d Werke, dass du- ⟨den⟩ Namen -hast, dass du-lebst/ -Leb⟨en ha⟩st, und bist erstorben. 2 Werde ¯⟨ständig⟩-wachend und festige die übrigen, wdie ⟨forwährend⟩-im=Begriff⟨stand⟩en ab⟨zu⟩sterben! Denn nicht habe-Ich- deine d Werke ⟨als⟩ ¯voll⟨wertig verwirklich⟩t -gefunden im-Augevor d Meinem Gott.

Diese philadelphische Bewegung wollte die vom Herrn im Sendschreiben an die Gemeinde von Philadelphia (Of3,7-13) genannten Charakterzüge erlangen. Das erschien vielen theologisch gebildeten Christen innerhalb von Sardes als illusorisch und nur in der Trennung von der Kirche erreichbar. Von diesen sogenannten radikalen Pietisten nenne ich als positive Beispiele Johann Jakob Schütz (1640-1690), Gottfried Arnold (1666-1714) und Johann Wilhelm Petersen (1649-1727).

Gott hatte den Theologieprofessor Philipp Jakob Spener (1635-1705) als Förderer und Moderator des Pietismus erweckt, der in seiner Schrift ***"Pia Desideria"*** (fromme Wünsche) 1675 den üblen Zustand des – durch den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) verelendeten und geistlich-moralisch verwilderten – Kirchenvolks kritisierte, das theologisch von der sogenannten Orthodoxie *(Rechtgläubigkeit)* geleitet wurde.

Wikipedia über Spener: In seinem Hauptwerk *Pia Desideria oder Herzliches Verlangen nach gottgefälliger Besserung der wahren evanglischen Kirche* von 1675 prangerte er Missstände

in der Kirche und die mangelnde Bibelkenntnis der Gläubigen an und schlug ein umfassendes Reformprogramm für die lutherische Kirche vor. Er förderte auch die Bildung der sich seit 1670 entwickelnden *collegia pietatis* (Hauskreise).

Spener schaffte es, in der Rechtfertigungslehre die Anliegen Martin Luthers und Johann Arndts zu verbinden. ...

Zu den in Pia desideria angeprangerten Misständen gehörte vor allem das Fehlen eines lebendigen Glaubens, verbunden mit der Einbildung, gläubig zu sein, obwohl doch die Früchte des Glaubens fehlten.

Spener unterstützte und praktizierte die Gruppenversammlungen (*collegia pietatis*), die zusätzlich zu den kirchlichen Versammmlungen zusammenkamen und dabei intensiv das biblische Wort betrachteten. Dadurch gewannen sie eine brennende Liebe zu Gott und zum Herrrn Jesus und **die Bruderliebe** (grch.: PhII·ADÄLPhI´A) (mehr oder weniger) **zu allen Menschen**, zu denen im Himmel und auf der Erde, zu den Namenchristen und Ungläubigen und Heiden, und auch zu den von allen gehassten Juden (wobei sie trotzdem Luther immer in Ehren hielten), und auch zu den verstorbenen Menschen und zu den Engeln. Als die Versammlung bei ihm in Frankfurt am Main zu groß wurde, verlegte er sie in eine Kirche, worauf Johann Jakob Schütz sich sofort von der Kirche trennte.

Über Arnold schreibt Wikipedia: *"Abgestoßen vom ruhmsüchtigen Vernunftwesen des akademischen Lebens verließ er die Universität nach seinem ersten Semester"* ((als Theologieprofessor)), obwohl die Universität Gießen damals bewusst pietistisch war. Arnold ließ sich von z.T. eigenwilligen und überhöhten Maßstäben leiten, heiratete aber später doch noch und nahm ein Pfarramt an.

Johann Wilhelm Petersen (1649-1727) war seit 1675 mit Spener befreundet, durch den er den Zugang zum Pietismus fand und von ihm 1680 mit Johanna Eleonora von Merlau (1644-1724) getraut wurde. 1686 erhielt er in Rostock die Doktorwürde. 1688 bis Januar 1692 war er Superintendent in Lüneburg, wurde aber 1692 wegen der Anerkennung der religiösen Visionärin Rosamunde Juliane von der Asseburg (1672-1712) und seines Eintretens für den Chiliasmus amtsenthoben und ausgewiesen. (Chiliasmus = 1000-jähriges Reich nach der Wiederkunft Jesu; längst von den meisten Bibeltreuen vertreten).

Über dem Chiliasmus kam er seit 1695 zur Allversöhnung. Er wollte diese Erkenntnis, die Gott in seiner Gnade ihm und seiner Frau gegeben habe, so weit wie möglich verbreiten. Zur Allversöhnung hat Spener keine Stellung in Predigten oder Schriften genommen. Aber er versprach Petersen, nichts dagegen zu schreiben, *weil er auch hoffe, dass Gott am Ende die ganze Welt rette*.

Petersen machte sich für das Recht der Frauen auf öffentliche Bibelauslegung stark. Auch John Wesley (1703-1791) hat einer einzigen Frau erlaubt, zu predigen. Zu dieser Frage sollten wir Gott schon jetzt um Klarheit durch die zwei Zeugen bitten!

Ein Hauptgrund zur Trennung war, dass man die gesamte Gemeindegeschichte als fortlaufenden Verfall ansah, die Urgemeinde als zerstreute kleine Herde (Lk12,32) zum absoluten Maßstab und Vorbild nahm und das seit Konstantin vom Staat unterstützte Christentum als größten Sündenfall beurteilte.

Die damals neu entdeckte gemeindegeschichtliche Auslegung der Sendschreiben Of2-3 hat eigentlich Schlüsselbedeutung. Ich fand sie aber in den Kurz-Lebensbeschreibungen damaliger Christen nicht erwähnt. Ein kurzes direktes Zeugnis für diese Auslegung ist das Lied *"Fahre fort, fahre fort, Zion fahre fort ..."* von Johann Eusebius Schmidt (1670-1745; Freund von August Hermann Francke), altes Kirchengesangbuch EKG 213 (1704), im neuen EG nicht enthalten.

5. Der kirchentreue Pietismus

Dieser brachte durch sein Verbleiben in der evangelischen Volkskirche die größte und beständigste Frucht durch Männer wie z.B. Spener und August Hermann Francke (1663-1727). Letzterer war ein außerordentlich begabter, gelehrter und frommer Theologe und Freund von Spener. Um ihn und andere gleichen Sinnes hatten sich schon während seines Theologiestudiums in Leipzig immer mehr Theologiestudenten geschart, um gemeinsam die Bibel im hebräischen und griechischen Grundtext und dann auch auf Deutsch zu lesen. Als auch immer mehr Christen aus der Stadtbevölkerung daran teilnahmen, erregte das die Feindschaft der Orthodoxie. Diese vertrat den Grundsatz, dass es dem Christen unmöglich sei, die biblischen Gebote zu befolgen, obwohl der Herr Jesus gesagt hatte: Mt5,48 Daher sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. Dasselbe sagt auch Paulus: Ep5,27 damit Er (= Christus) die Gemeinde sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern dass sie heilig und makellos sei. Der Pietist (= Philadelphia-Christ) bleibt-⟨dar⟩unter ⟨unter dem durch Gottes Gebote und die Lebensumstände Auferlegten⟩ (Of3,10) und glaubt und bekennt: Das Wort Jesu muss schon jetzt in meinem Erdenleben immer mehr Wirklichkeit werden.

Auch Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760), der die herrnhutische Brüdergemeine gegründet hatte, suchte die brüderliche Verbindung mit und Anerkennung von der evangelischen Kirche ebenso wie mit allen anderen Christen.

Zur Zukunftslehre Speners schreibt Wikipedia:
Gegen die von Luther und der lutherischen Orthodoxie vertretene Erwartung eines nahen Endes der Welt mit all seinen Schrecken setzte er die Gewissheit, *"dass Gott noch einigen bessern Zustand seiner Kirchen hier auf Erden versprochen habe"*. Gegen den Chiliasmus grenzte sich Spener zwar ab und identifizierte den von ihm erwarteten herrlichen Zustand für die Kirche nicht ausdrücklich mit dem in der Johannesoffenbarung vorhergesagten Tausendjährigen Reich; er rechnete aber mit denselben Merkmalen wie die Chiliasten, nämlich mit einer allgemeinen Bekehrung der Juden (nach Röm11,25) und dem Untergang der römischen Kirche. Diese eschatologische und doch zugleich innerweltliche Zukunftserwartung wird von vielen Forschern für die Dynamik und den weltzugewandten Geist des Pietismus verantwortlich gemacht.

Nach seinem siegreichen fast zweijährigen Kampf mit den Dämonen in der frommen Gottliebin Dittus und der darauf folgenden überwältigend wunderbaren Erweckung erwartete auch Johann Christoph Blumhardt (1805-1880) eine noch größere und umfassendere Erweckung noch vor der Wiederkunft Jesu.

Dies war auch in der kirchengeschichtlichen Auslegung der Offenbarung von Johann Albrecht Bengel (1687-1752) enthalten, aufgrund derer er die Wiederkunft Jesu 1836 und die folgende Errettung aller Menschen erwartete. Heute können wir sehen, dass Speners und Blumhardts Erwartung in weltweit überragend großem Maßstab erfüllt werden wird durch das nahe Auftreten der zwei Zeugen in Verbindung mit der Erfüllung von 1M42,17 allegor.; 1M45; Jes14,25; Hes39,4; Mi4,11-13; 5,4-5; Sa12,3-8; 1Th5,3; Of13,3a.

6. Der Einbruch der Bibelkritik ins Zentrum des Pietismus

Der Pietismus stützte sich zwar ganz auf die Bibel und von da aus auf die von Liebe erfüllte Lebenspraxis, aber er legte nicht genügend Gewicht auf die biblische Lehre.

Zugleich mit dem Pietismus entwickelte sich die Aufklärung, die sich zunehmend über die Bibel erhob und von ihr löste. Und genau dort, wo der Pietismus mit August Hermann Francke und seinen Stiftungen in Halle/Saale am hellsten aufgestrahlt war, erhob sich nach Franckes Tod (1727) an der Universität von Halle der vormalige Pietist Johann Samuel Semler (1725-1791) zum Vater der historisch-kritischen Theologie. Daraufhin liefen

viele der vom Pietismus begeisterten Studenten in seine Vorlesungen. Hiermit erfüllte sich Mt13,25 Während aber die Menschen schliefen, kam Sein (= Jesu M13,37) Feind (= der Teufel Mt13,39) und säte Unkraut (w.: Lolche = untreue Christen) mitten unter den Weizen und ging weg.

Der Historiker Erich Beyreuther schreibt dazu: Die Aufklärung ist den Weg über die Zerstörung der christlichen Lehre gegangen. Nur so ist auch zu verstehen, dass nach Franckes Heimgang gegen Ende des 18. Jahrhunderts der hallesche Pietismus selbst der Aufklärung erliegt, die in die Stiftungen einzieht. Es ist eine liebenswürdige und sehr gewissenhafte, aber keine biblische Frömmigkeit mehr, die sich dann breitmacht.

7. "Der Kommende" (2Ko11,4) ist längst gekommen

2Ko11,4 Denn wenn zwar der ¯Kommende ⟨einen⟩ ander⟨s dargestellt⟩en Jesus heroldet/ predigt, welchen wir⟨ Apostel⟩- nicht -geheroldet-haben, oder ihr- ⟨einen⟩ andersartigen Geist -⟨an⟩-nehmt, welchen ihr- ⟨durch uns Apostel⟩ nicht -⟨an⟩genommen-habt, oder ⟨ein⟩ andersartiges Evangelium, welches ihr- ⟨durch uns Apostel⟩ nicht -empfangen-habt, vortrefflich⟨als eine vortreffliche Errungenschaft⟩ haltet-ihr⟨ es⟩-hinauf⟨stolz in die Höhe⟩.

Dieser Kommende war John Nelson Darby (1800-1882). Seine neuartige Lehre lässt sich ganz kurz so interpretieren: Das Unternehmen "Gemeinde" (*"Meine Gemeinde"* Mt16,18) ist in unaufhaltbaren Bankrott geraten, und eine Rettung aus der verdorbenen Konkursmasse ist nur für eine **Elite** aus solchen möglich, die sich gemeinsam zum Herrenmahl versammeln in totaler Trennung von allen Kirchen, die Inbegriff des Bösen sind.

Hier einige Zitate von Darby: *... Es entspricht nicht den Wegen Gottes, etwas wiederherzustellen, das verdorben ist. Er nimmt es weg und führt etwas völlig Neues und weit Besseres ein als was vorausgegangen war. Dieser Grundsatz der Nicht-Wiederherstellung ist äußerst wichtig. ... Das Haus – die Gemeinde, gesehen in ihrem äußeren Zeugnis hier auf der Erde – war in seinen Grundfesten durch ein Erdbeben ruiniert worden. Es tut wenig zur Sache, wie andere es danach zu einem annehmbaren Aufenthaltsort zu machen versuchten. Eine von Menschen empfangene Bevollmächtigung, das Evangelium zu predigen, ist im Neuen Testament unbekannt. Das Wählen von Vorstehern und Pastoren durch die Versammlung ((= die Gemein-de)) entbehrt völlig jeder neutestamentlichen Grundlage. Die Wahl eines Vorstehers ist rein menschlich und überhaupt nicht autorisiert. Es ist eine Einmischung unseres Eigenwillens in die Belange der Versammlung Gottes, eine Handlung, die in sich üble Folgen birgt. Die Wahl von Pastoren ist eine anmaßende Verletzung der Rechte des Heiligen Geistes, der nach Seinem eigenen Willen austeilt. .....*

Hier erklärt Darby die bestehenden Gemeinden nicht nur *"in ihren Grundfesten durch ein Erdbeben ruiniert worden"*, sondern leugnet jeglichen Rechtsstatus ihrer Leitungs- und Dienstpersonen, erklärt sie also als illegales Menschenwerk.

Diese ohne biblische Belege erfundenen Verleumdungen knüpften an die Grundirrtümer des Radikalpietismus an:

● Die gesamte Gemeindegeschichte sei die Geschichte fortlaufenden Verfalls.

In Wirklichkeit ist die Gemeinde durch den Pietismus auf die bisher höchste Qualität angehoben worden. Nach ihrem durch die Aufklärung eingeleiteten Verfall wird die Gemeinde durch die zwei Zeugen vor der Wiederkunft Jesu aus ihrem in Joe1,6-7.10-12.17-20 geschilderten heutigen Verfallszustand wiederhergestellt: *"... Elia kommt zwar und wird- alle⟨ Dinge und Verhältniss ⟨weg ⟩vom⟨ bisherigen Zustand⟩-⟨in den ⟩gemäßen-⟨Zu⟩stand⟨ bring⟩en"* (Mt17,11).

● Vorbild für die Gemeinde sei die Urgemeinde als zerstreute *kleine Herde* (Lk12,32) ohne Verbindung zum weltlichen Staat, wie es die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe zeigten.

Eine zerstreute Kleine-Herde-Gemeinde wäre von den Heiden immer wieder (wie z.B. in Japan) ausgerottet worden, und die vom Herrn in Mt24,14 angekündigte weltumspannende Verkündigung des Evangeliums könnte sich niemals erfüllen. In Mt13,32 kritisiert der Herr nicht den großen Baum und fordert nirgends zur Trennung von ihm auf. Ohne Kirchenchristen könnte auch kein außerkirchliches Christentum bestehen, und alle Christen wären schon längst islamisiert.

● Das seit Konstantin vom Staat unterstützte Christentum sei der große Sündenfall der Gemeinde.

Jesus Christus ist *"der Oberanführer der Regenten der Erde"* (Of1,5). Er hat durch Kyrus (Jes45,13), den heidnischen König von Persien, den Juden die Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft erlaubt (537 v.Chr.), und durch Gorbatschow (kein Christ) die Christen aus der Unterdrückung durch den Kommunismus befreit. Mit Konstantin begann die Erfüllung von 1M12,2 Und Ich werde dich zur großen Nation machen, und Ich werde dich segnen, und Ich werde groß⟨ mach⟩en deinen Namen, und du sollst ⟨ein⟩ Segen sein! Es war der Herr selbst, der in der diokletianischen Verfolgung (303-313) durch Seine Gerichtsschläge gegen die Verfolger, Sein Angebot an Konstantin und die Martyriumstreue der Smyrnagemeinde letztere zur Pergamosgemeinde verwandelte.

Weitere vom Darbysmus ausgegangene Irrlehren:

● Die Gemeinde sei nicht das Israel des Neuen Bundes, sondern ein im AT nicht vorausgesagter Einschub, der mit Israel nichts zu tun habe. Nur die Juden seien Israel, dessen biblische Verheißungen sich in der Endzeit erfüllen würden.

– Die Adoption der während der 7 fetten Jahre (= die Gemeindezeit in 7 Entwicklungsstufen) geborenen Söhne Manasse und Ephraim durch Jakob/Israel (1M48,5) zeigt, dass alle Christen *Söhne Israels* (= Israeliten) sind.

– Der Herr wollte (zunächst) kein freundliches Verhältnis zwischen Christen und Juden, weil das die Christen ebenso verdorben hätte, wie die Verschwägerung zwischen Israeliten und Heiden im Alten Bund: Sa11,14 Dann zerbrach Ich Meinen zweiten Stab *"Verbindung"*, um die Bruderschaft zwischen Juda und Israel ungültig zu machen. Erst die pietistische Philadelphiagemeinde war geistlich qualifiziert, ohne Gefahr für den eigenen Glauben sich in herzlicher Bruderliebe den Juden zuzuwenden, um sie aus ihrer Verstockung herauszuführen und die Gemeinde als vom Messias anerkannte Körperschaft zu erkennen (Of3,9). Hiermit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass, wie vom Messias gefordert (1M42,15.20.34; 43,3), beim zweiten Sich-Wenden der Juden an ihren Messias die Gemeinde (= Benjamin) mit dabei sein wird.

– Völlig ignoriert wird die in Hos1,6+9 genannte Lossagung Gottes vom Haus Israel und seine in Hos2,1 genannte Mehrung und Wiederannahme zu *"Söhnen des lebendigen Gottes"*, die durch die Annahme des Evangeliums geschah. Hierdurch bekamen wir unser *"Bürgerrecht Israels"* zurück, von dem wir laut Ep2,12 *"entfremdet worden"* waren.

– Diese Rückgewinnung des Bürgerrechst Israels führte zur Wiedererstehung des Hauses Israel zu einem durchweg christlichen Nationenblock in Europa, der die Weltherrschaft erlangte (Jr31,7; Ps18,44) und den Heiden weltweit die Zivilisation und das Evangelium brachte, sodass fast ein Drittel aller Menschen sich heute als Christen bekennen.

Die vom Darbysmus geleitete Laodizeagemeinde

● verleumdet die Glaubensväter Abraham, Isaak und Jakob und ahmt ihr Vorbild nicht nach.

● verleumdet die Gott treuen Engel als bloße Dienstautomaten und Nicht-Söhne Gottes,

für die Christus am Kreuz nicht gestorben sei

und die der Gemeinde nachrangig seien,

● verleumdet den Herrn Jesus als unfähig, die juristisch am Kreuz erbrachte Sühnung für die Sünden der ganzen Welt (1J2,2) zu verwirklichen, sondern nur für wenige Elitechristen.

● verleumdet die Weltmenschen als vom Teufel in die Gemeinde gesäten Unkrautsamen: In Wirklichkeit gilt:

Mt13,24 Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen vor und sprach: Mit dem Reich (w.: der Königsherrschaft) der Himmel ist es wie mit einem Menschen (= Jesus Mt13,37), der guten Samen (= die Söhne des Reiches Mt13,38 = die treuen Christen) auf Seinen Acker (= die Welt Mt13,38) säte. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam Sein Feind (= der Teufel Mt13,39) und säte Unkraut (w.: Lolche = untreue **Christen** = solche, die andere zur Sünde verleiten, und die, die die Gesetzlosigkeit tun Mt13,41) mitten unter den Weizen (= die treuen Christen) und ging weg.

● Das durch den Darbysmus verdorbene außerkirchliche Laodizea gab und gibt die Infektion an die evangelischen Bibeltreuen in Sardes (***/ProfEndz: DarbVerd/2***) und Thyatira (***/ProfEndz: LaoDarb/2.1.4 + /FalsAuls: Dalliard/Anhang***) weiter, weil diese von ihren ungläubigen Pfarrern keine bibeltreue geistliche Nahrung erhalten und diese in den Schriften von Laodizea suchen.

● Der innerkirchliche Pietismus hat der Welt das Erbarmen mit den Schwachen praktisch vorgelebt, und die Welt hat es dann von ihm übernommen. So wurden wichtige Reformvorschläge **August Hermann Franckes** als preußisches Staatsgesetz übernommen. Der Methodist (die englische Form des Pietismus) **William Wilberforce** (1759-1833) erreichte 1807 das Verbot des Sklavenhandels und kämpfte ab 1816 für das Verbot der Sklaverei, die 1833 in Großbritannien abgeschafft wurde. **Friedrich von Bodelschwingh**, der Ältere, (1831-1910), ab 1863 Pastor, ab 1872 Leiter der später *"v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel"* genannten Heil- und Erziehungsanstalt für psychisch Kranke und *"Brüder von der Landstraße"*, trat als unabhängiger Abgeordneter in den Preußischen Landtag ein und setzte dort 1907 das *Wanderarbeitsstättengesetz* durch. **Henri/Henry Dunant** (1828-1910) organisierte nach der Schlacht von Solferino die Betreuung der Verwundeten und gründete 1863 die Organisation, die ab 1876 *"Rotes Kreuz"* genannt wurde.

Die Welt übernahm die von Gott gebotene Ausrottung der Erbarmungslosigkeit (5M25,19; ***/ProfEndz: SaulsWKz/3***) vom Pietismus. Hierzu gehört das Erbarmen mit den Hungernden:

– UN-Sozialpakt: *"Art. 11 Recht auf angemessene Ernährung"*
– Welternährungsorganisation FAO, Auftrag und Ziele: "Beitrag … zur Befreiung der Menschen vom Hunger"
– Deutsche Welthungerhilfe: "Hunger aus der Welt zu schaffen"

Ständiger Hunger macht den Menschen leiblich, seelisch, geistig und moralisch kraftlos, und widerstandslos gegen Krankheiten. Es ist ein langsames qualvolles Dahinsterben und besonders qualvoll, wenn die Kinder dasselbe Los haben.

Wie herzensfern vom Hungernden denkt und schreibt Laodizea: **Thomas Jeising**, der Schriftleiter der Zeitschrift *"Bibel und Gemeinde"* 4/15 des Bibelbundes, schrieb darin: *Wenn also z.B. manche Christen fordern, dass zum rechten Christsein auch der Einsatz für den Kampf gegen den Hunger auf der ganzen Welt gehöre, dann kann man das mit gutem Grund ablehnen. Das fordert Gottes Wort nirgends und darum darf auch niemand, der solche Ziele, die die UNO sich gesetzt hat, unterstützen will, das mit Bibelversen zu einem geforderten christlichen Werk machen*. Darauf widersprach ich ihm mit Brief vom 23.2.2016 (***SaulWBrf Brief an einen Leitenden von Laodizea***), aber er lehnte ab.

Hier spricht nicht der Heilige Geist, *"durch den die Liebe Gottes ausgegossen wurde in unseren Herzen"* (Rö5,5), sondern der in 2Ko11,4 angekündigte *"andersartige Geist"*, mit dem man *"das Reich der Himmel vergewaltigt, und Gewalttäter raffen es an sich"* (Mt11,12). Es ist nicht die göttliche Liebe, sondern die Selbstliebe, der Egoismus, mit dem man in Laodizea, der *"volksgerechten⟨ Gemeinde⟩"*, die Bibel auslegt.

● Dieser Egoismus steht auch hinter der Feindschaft gegen die Allversöhnung, die definitiv in Ko1,20 und indirekt in Rö11,32 steht. Sie wird heute vom Mitternachtsruf totgeschwiegen (***/ProfHeil: /Allvers: Allv-Brf***) und ebenso im Bibelbund (***Bibel und Gemeinde 1/25 S.57 Vor Grundlegung der Welt erwählt***). Auch die Entdeckung, dass der Artikel vor *alle* im gesamten NT *ausnahmslos alle* bedeutet (Mitternachtsruf Mai 2017, Artikel von Rene Malgo, Seite 26 und mein Aufsatz ***/ProfHeil: /Allvers: Allv-all)*** und somit die 100%-Allversöhnung beweist, wird unterschlagen.

● Ebenso unterschlägt Laodizea das Lehrbollwerk des Paulus zur Stellung der Frau (1Ko11,1-16; 14,34.37-38; 2Th2,15; 3,6.14; 1Ti2,11-15) und liest aus seinen Briefen ein Sonderevangelium heraus.

8. Was will Gott und was müssen wir tun?

Die meisten Verkündiger der volkskirchlichen und die der außerkirchlichen Gemeinde sind, wenn auch in verschiedener Weise, gleichermaßen vom ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben (Judas3) abgeirrt und sind laut Hos4,4 voll verantwortlich für den heutigen verwahrlosten Zustand der Gemeinde, wie er in Joel 1 und 2 in landwirtschaftlichen Bildern allegorisch dargestellt wird, sodass *"Mein Volk umkommt aus Mangel an Erkenntnis"* (Hos4,6).

Die Verantwortungsträger sollen gemäß Joe1,13 und Joe2,12-13 umkehren zum wahren Glauben und dann alle Menschen zu öffentlichen Bußversammlungen gemäß Joe1,14 und Joe2,15-17 in ihre Versammlungsstätten einladen. Das dient zur Vorbereitung auf die zwei Zeugen, die erst ab Joe2,20 aktiv werden.

Die zwei Zeugen beweisen der Welt, dass der Gott der Bibel existiert und mit Macht in das Weltgeschehen eingreift. Hiermit zerstört Gott die Lüge, es sei wissenschaftlich erwiesen, dass die Welt ohne Gott entstanden und die Bibel irriges Menschenwort sei. Wegen dieser Lüge sind die allermeisten Menschen im Haus Israel völlig irdisch ausgerichtet und wollen mit Gott nichts zu tun haben (***/ProfEndz: IJB-Wohn***). Aber weil Gott *"nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zum Umdenken Raum⟨ mach⟩en"* (2P3,9), bahnt Er gerade für sie den Weg zum Glauben an Jesus Christus, indem Er 7 Jahre vor Seiner Wiederkunft die zwei Zeugen sendet.

Und zugleich bahnt Er durch sie den Weg zur Wiederherstellung der Gemeinde und zur biblisch verheißenen Bekehrung der Juden (2 Jahre nach Beginn), wie vom Herrn verheißen:
Mt17,11 Elia kommt zwar und wird-^ alle⟨ Dinge und Verhältnisse⟩ ^⟨weg ⟩vom⟨ bisherigen Zustand⟩-⟨in den ⟩gemäßen-⟨Zu⟩stand⟨ bring⟩en Ma3,23. Ap3,21.
Of11,4 Diese (zwei Zeugen) sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Sa4,3+11-14. Ihr Öl fließt durch 7 Röhren zu den in Of1,11 genannten 7 Leuchtern (= Ausprägungen der Gemeinde). Die Bekehrung der Weltmenschen ist also ausschließlich Aufgabe der Gemeinde.

Wir sollten allen Menschen sagen und erklären,
dass nach Ende des Ukrainekriegs die zwei Zeugen auftreten und 3½ Jahre prophetisch reden werden
und danach der Antichrist 3½ Jahre Vollmacht hat.

Wir sollten Gott bitten,
dass die Leiter der Gemeinden sich nach Joel 1 u. 2 bekehren;
dass wir Christen Gottes Gebote lernen und befolgen;
dass Regierung und Bundestag Gottes Gebote lernen und befolgen;
dass Donald Trump Gottes Gebote lernt und befolgt;
dass das Haus Israel Gottes Gebote lernt und befolgt
und die Zweistaatenlösung für Jerusalem ablehnt;
dass China nicht Taiwan angreift.

Wir Christen sollten uns darauf vorbereiten,
dass, wenn der Staat nicht mehr die Mittel dafür hat,
wir und die Mitmenschen für die Bedürftigen sorgen.

3.5.2025 Bernd Fischer, Binnewitzer Str. 2, 02692 Großpostwitz, 03591 31 49 49 7, bernd.fi@mail.de, gtü-bibel.de /Lehre: ProfEndz: IgnoraAk 6.5.2025